



Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • März 2023

27. Jahrg.

Lindener Butjer: Zwei für die Energieeffizienz Seite 3

Geburtstag: 40 Jahre WG Selbsthilfe Linden eG Seite 4/5

Ausstellung: Nazis in Karikatur und Satire Seite 8

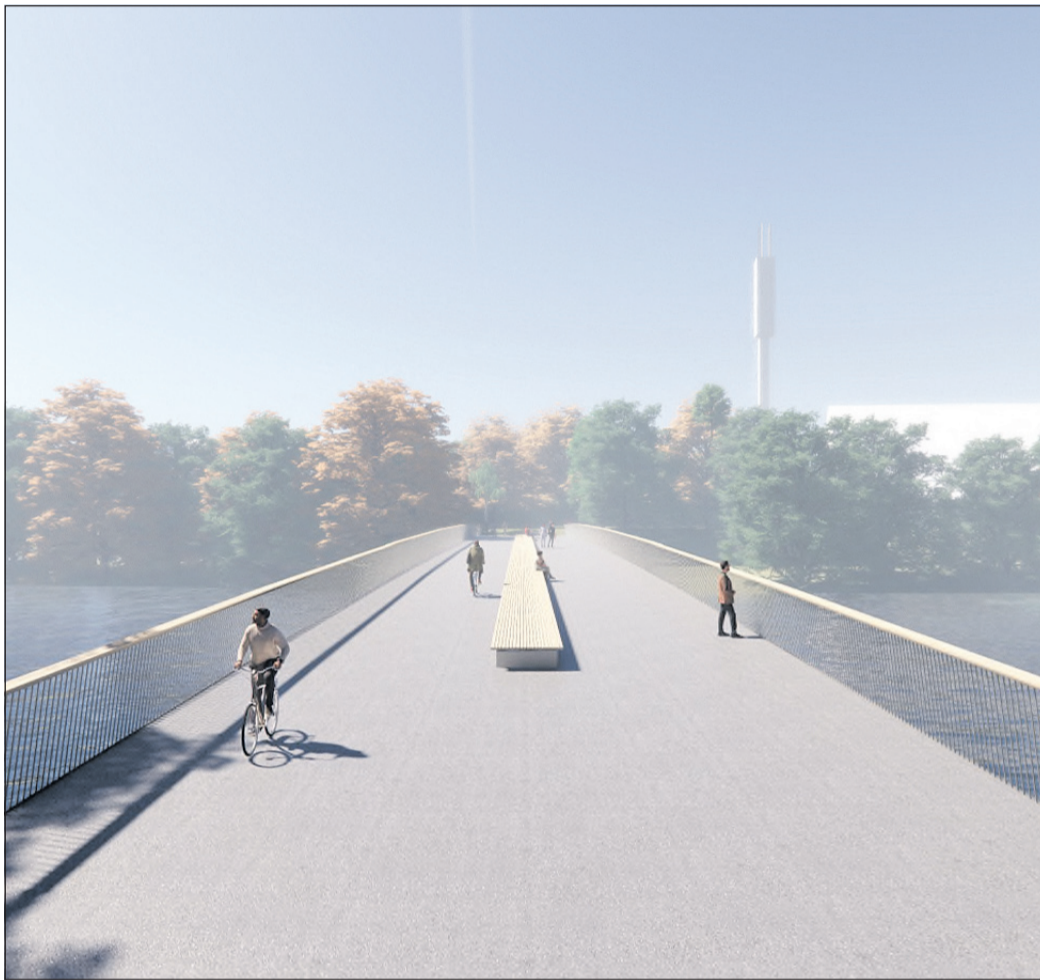
Baubeginn und Wegesperrungen ab Herbst 2023:

Bezirksrat beschließt Neubaupläne für die Dornröschenbrücke

Lange war diskutiert worden, um die konkrete Ausgestaltung der neuen Dornröschenbrücke. Nach mehr als zwei Jahren, teils heftiger, Debatte und einer BürgerInnenbeteiligung haben die Bezirksräte Linden-Limmer und Nord Ende Februar grünes Licht für die modifizierten Pläne der Verwaltung gegeben.

Dass die Rad- und Fußwegebrücke aus den späten 50er Jahren über keine ausreichende Tragfähigkeit mehr verfügt ist bereits seit Jahren bekannt. Spätestens 2024 müsste sie trotz Sicherungsmaßnahmen für den Verkehr gesperrt werden. Da jedoch der Abriss und Neubau der Brücke rund anderthalb Jahre in Anspruch nimmt, und für diese Zeit ursprünglich die Brücke gesperrt werden sollte, regte sich schnell Widerstand in Linden. Niemand konnte sich so recht vorstellen für einen solch langen Zeitraum auf die wichtige Verbindung zu verzichten.

In der Folge wurden zahlreiche Vorschläge diskutiert, inklusive der Einrichtung einer temporären Fährverbindung für die Bauphase, und letztlich eine Beteiligung der Bevölkerung veranlasst. Am Ende wurde der nun beschlossene Kompromiss gefunden. Die Teile für die



Diesmal mit Verweilplatz zum lässig-bequemen Beäugen der schönsten Sonnenuntergänge: die neue Dornröschenbrücke. Grafik: Stadt Hannover

neue Dornröschenbrücke aus Stahl, werden ab August dieses Jahres segmentweise angefertigt. Ab Oktober sollen diese dann an Ort und Stelle zur neuen Brücke, parallel zur alten zusammengesetzt werden. Da-

zu plant die Stadt unter anderem die Einrichtung einer Baustraße, die direkt vom Schnellweg abzweigt und kurze Wege ermöglichen soll. Nach Fertigstellung der neuen Brücke wird die alte abgerissen und die Fun-

damente erneuert. Anschließend wird die Brücke Stück für Stück in die bisherige Position verschoben. Bis auf einen Zeitraum von knapp zwei Monaten soll durchgehend eine Querung möglich bleiben. Weiter Seite 2

Es waren einmal drei Brüder.
ABSCHIED ANDERS LEBEN

Friedrich Cordes Bestattungen e.K.
Minister-Stüve-Str. 14
30449 Hannover
0511 / 464445
www.hannover-bestattung.de

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.

- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme
- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertungen
- > DEKRA Siegel für Gebrauchtfahrzeuge

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de

LandesArmutskonferenz
Niedersachsen

Wohnung ist ein Menschenrecht!

Auch wir heizen dir mit unseren Angeboten richtig ein!

Limmerstr. 4
30451 Hannover/Linden
Tel. 0511 2617590
Linie 10/Küchengarten

Für dich geöffnet:
Montag – Freitag von 7 bis 24 Uhr
Samstag von 7 bis 23.30 Uhr

Scilla-Wochen auf dem Lindener Berg:

Die Blüte ruft ...

Unsere diesjährige Programm zeigt neben der Scilla Blüte alle beteiligten Vereine rund um den Lindener Berg und verweist auf Veranstaltungen und ihre Öffnungszeiten. Jede Institution jeder Verein, jeder Akteur handelt eigenverantwortlich. Die Straßen auf dem Lindener Berg bieten genug Platz für Musik, Tanz oder Aktionen, die die Besucher spontan bei schönem Wetter erreichen und beflügeln sollen. Wir wollen uns amüsieren, es soll getanzt werden, damit uns die Scilla auch nächstes Jahr wieder besucht. Die Zeichnung für das Programm in diesem Jahr hat die Künstlerin Hela Woernle erstellt. Wir wünschen allen viel Spaß bei schönem Wetter. Ulrich Barth

Das Programm der Scillablüten-Wochen 18. März bis 2. April

Scilla-Blumentöpfchen-Verkauf
19. März und 2. April jeweils 14 bis 16 Uhr, Am Steinbruch 11.

Zinnober/Kindermuseum
25./26. März, jeweils 14 bis 16 Uhr. Im Kindermuseum wird Blau gedruckt und gestempelt! Offenes Angebot ohne Anmeldung, 1,50 Euro für Material, 7,50 Eintritt bei Besuch des Kindermuseums Zinnober.

Biergarten Lindener Turm
Öffnungszeiten:

samstags & sonntags ab 11 Uhr, mittwochs, donnerstags & freitags ab 15 Uhr.

Lesung: Günter Müller „Waaßte aagentlich wie se ßpräöchen?“
Ein Mitmachsprachkurs in der fast vergessenen Lindener Redeweise. 26. März ab 14 Uhr in der Kapelle auf dem Bergfriedhof

Botanischer Schulgarten
26. März, 11 bis 17 Uhr, Führungen durch den Garten. MitarbeiterInnen stehen für Beratung zur Verfügung.

Kirchengemeinde St. Martin
19. März, 14 bis 17 Uhr – Begehung des Kirchturms, 14 bis 14.45 Uhr Orgelführung, 15 bis 16 Uhr Kirchenführung.

Jazzclub
2. April 2023, 11 bis 17 Uhr – Life-Musik, Kaffee & Kuchen, Getränke.

Lindener Bergterrassen / Vereinshaus 07
18./19. März – Grillen, Kleiner Mittagstisch.

Neu hinzugekommen ist die unter dem Namen „Lindener Alpen“ bekannte Gastronomie: „deli infinix“ (deli.infinix@gmail.com)
25./26. März ab 14 Uhr – kleine leckere afrikanische Spezialitäten.

Aktionsgruppe Hannover, die ein Glücksrad für Kinder aufstellen möchte – pro Drehung 1 Euro, kleine Preise werden mitgebracht. Der Erlös geht an ein Projekt in Ghana. Horst Hillner und Kerstin Rager, bekommen einem Standplatz für ihr Glücksrad und Zelt Nähe Lindener Alpen/deli infinix.
26. März und 2. April, 14 bis 17 Uhr – Glücksrad für Kinder.

Küchengartenpavillon – Quartier e.V.
19. März – Ausstellung Malerei/

Zeichnung Eva-Maria Stockmann „Unter der Oberfläche“.
26. März – Finissage Eva-Maria Stockmann.
2. April, 14 Uhr – Vernissage Micha Neugebauer/Fotografie. Regulär geöffnet dienstags, freitags und sonntags von 15 bis 17 Uhr.



Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London



Pressemitteilung Förderverein Fössebad eV

Die Schwimmhallendecke des Fössebades wird Ende März repariert sein. Ab April wird die Schwimmhalle zunächst für Vereine, Kurse und Schulen zur Verfügung stehen, die eigenes Aufsichtspersonal mitbringen. Für eine vollständige Wiederöffnung für die allgemeine Öffentlichkeit fehlt es aber momentan noch an finanziellen Zusagen der Stadt für gestiegene Energie- und Personalkosten. Außerdem stehen noch die allgemeinen Wartungsarbeiten an, da seit einem Jahr aufgrund der Sicherheitsbedenken die Halle auf Anordnung der Stadt nicht betreten werden darf. Bernd Seidensticker, derzeit ehrenamtlicher Geschäftsführer der Fössebad Betriebs-GmbH: „Wenn die Stadt die finanziellen und personellen Voraussetzungen sicherstellt, können wir das Fössebad Anfang April auch für die Allgemeinheit öffnen.“ Überlegt werden momentan von der gemeinnützigen Fössebad Betriebs-GmbH und unterstützt vom Förderverein kostenlose Familientage für Eltern mit Kindern. Unabhängig davon läuft der Saunabetrieb normal weiter. Die nächste „lange Saunanacht“ findet auf Einladung des Fördervereins am 25. März von 19 bis 24 Uhr statt.

Workshops zum Internationalen Frauentag

Zum Internationalen Frauentag am 8. März veranstaltet La Rosa/kargah e.V. eine Plakat Ausstellung und verschiedene Workshops, inspiriert von den vielfältigen Protestformen mutiger, im Iran lebender Frauen. In Workshop-Gruppen werden wir zusammen Banner und Schilder für Demos entwerfen, tanzen, singen und uns gegenseitig empowern. Mittwoch, 8. März, ab 16.30 Uhr, kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1, Faust Warenannahme, Zur Bettenfabrik 3. Das diesjährige Programm: 16.30 Uhr – Begrüßung und Ankommen (kargah-Haus), 17 Uhr – Frauen protestieren im Iran (Eröffnung der Plakat Ausstellung), 18 Uhr – Wir werden kreativ aktiv! Workshops: Banner-Workshop mit Hanover For Iran (kargah Haus), Tanz-Workshop mit Fery (FAUST Warenannahme), Gesangs-Workshop mit Negin (kargah Haus), 20.30 Uhr – Frauenparty mit DJane Billy & DJane Indii (FAUST Warenannahme).

Lesereihe „LindenLiest“ am 16. März mit Tanja Schwarz und Gerrit Wilanek

Am 16. März startet die Lesereihe „LindenLiest“ mit Tanja Schwarz und Gerrit Wilanek in das Jahr 2023. Die beiden AutorInnen und Slam-PoetInnen mit zahlreichen Auftritten in Linden servieren Slam Poetry in ihrer gemeinsamen Lese-Show „Das lachende und das weinende Auge“ einmal anders. Tanja Schwarz ist Lyrikerin und zieht das Publikum mit eher leisen Tönen in den Bann, Gerrit Wilanek ist ein Urgestein der Slam-Szene mit einem vielfältigen Lebenslauf auch als Moderator, Veranstalter, Booker, Texter und Schriftsteller. Sein Motto ist: Gute Unterhaltung, mit Haltung! Und das lässt sich wunderbar durch die poetischen Texte und Themen von Tanja und Gerrit miteinander kombinieren. Zu Gast sind Schwarz und Wilanek am 16. März ab 19.30 Uhr im Sparkassen-BeratungsCenter Lindener Markt, Falkenstraße 30. Der Eintritt ist frei. In der Lesereihe steht neben den Texten nach Wahl der AutorInnen auch das Leben in oder das persönliche Verhältnis zu Linden im Mittelpunkt. Im Jahr 2023 folgen in „LindenLiest“: 11. Mai – Nikola Huppertz, 21. September – Günter Müller, 16. November – Marco Sagurna. Die Lesereihe wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Kulturbüros der LHH, des Bezirkrates Linden-Limmer, der Stiftung Edelhof Ricklingen und der Sparkasse Hannover.

LINKE spricht sich für möglichst schnelle Öffnung des Fössebades für die Allgemeinheit aus

„Das Fössebad ist eine städtische Institution. Wenn es irgendwie möglich ist, sollte der Regelbetrieb ab April in Gänze wieder gewährleistet sein. Bis zur Freibadesaison ist es noch eine Weile hin. Die Bevölkerung musste schon lange genug auf den Badebetrieb verzichten und weite Wege, etwa zum Vahrenwalder Bad, in Kauf nehmen. Ich plädiere daher für eine Öffnung des Regelbetriebs ab April dieses Jahres“, äußerte sich der Baupolitiker und Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz (DIE LINKE). Machentanz reagierte damit auf einen Pressebericht, wonach das Fössebad zunächst nur für den Vereinssport geöffnet werden soll.

Sitzung des Bezirkrates Linden-Limmer

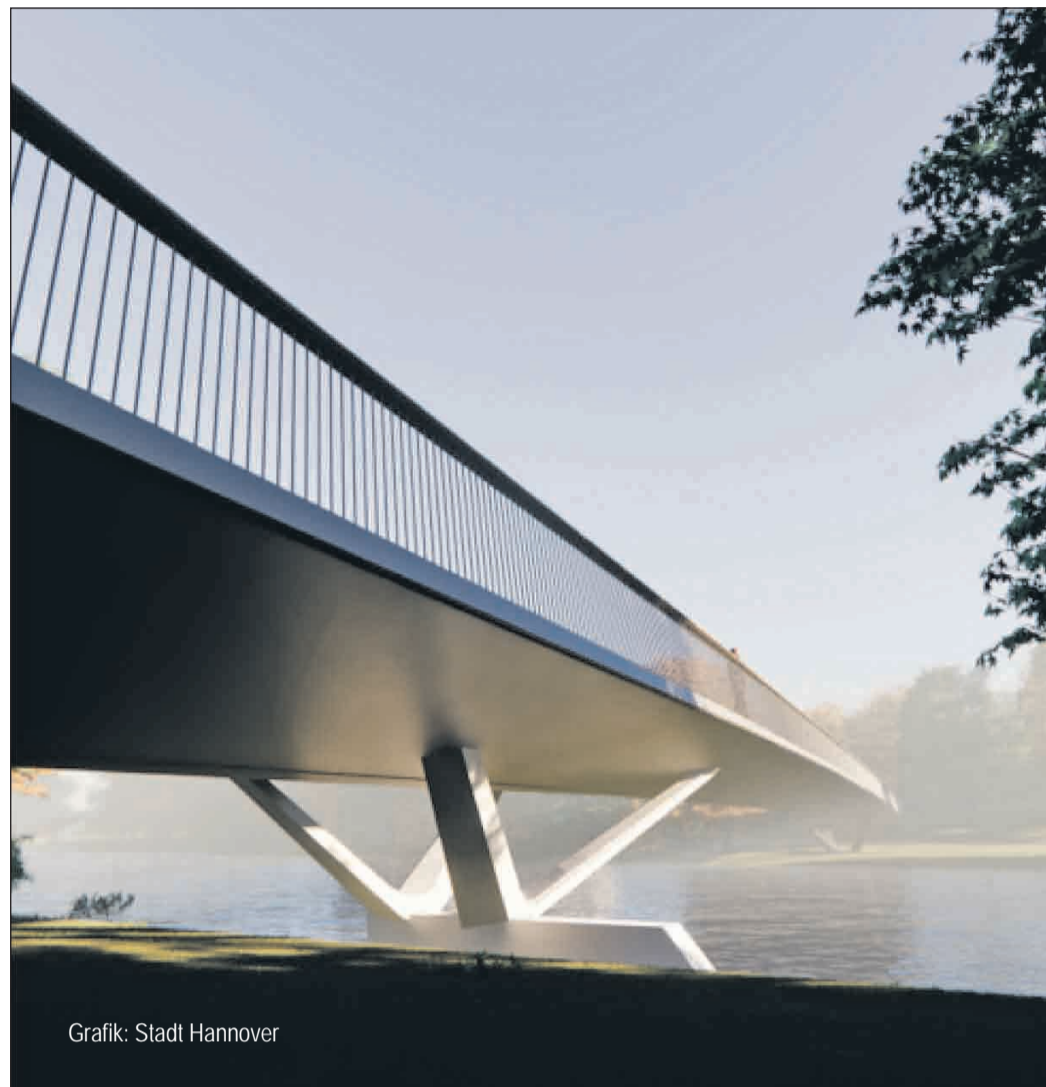
Die nächste Sitzung des Bezirkrates Linden-Limmer findet am 22. März statt. Die Kommunalpolitikerinnen und -politiker kommen ab 18 Uhr wie gewohnt im Gymnasium Limmer zusammen.

Bezirksrat beschließt Neubaupläne für die Dornröschenbrücke

Fortsetzung von Seite 1

Die neue Brücke wird zukünftig eine trennende Sitzmöglichkeit in der Mitte erhalten und auch etwas breiter ausfallen. Insbesondere die Grünen hatten sich für einen breiteren Radweg eingesetzt, da zukünftig eine Veloroute über die Stecke verlaufen soll. Am Ende konnten sie mit ihrem Vorschlag nicht nur den restlichen Bezirksrat überzeugen, sondern auch den Kämmerer und die regierenden Ratsfraktionen. Wenn alles wie geplant läuft, kann ab Frühjahr 2025 auf einer dann 5 Meter breiten Radspur gefahren werden. Im Nachgang soll dann der anliegende Brakkebuschgarten neu gestaltet werden, wozu ebenfalls bereits ein Beteiligungsverfahren stattgefunden hat.

Bei aller Zufriedenheit im Stadteiparlament gab es in der Sitzung dann doch noch einen Wermutstropfen zu verkraften. Unabhängig davon, welche Variante zum Zuge gekommen wäre, bedeuten die Bauarbeiten und die Anlage der Zufahrtsstraßen, dass mehrere Dutzend Bäume gefällt werden müssen. Der für Hannovers Westen zuständige Naturschutzbeauftragte Gerd Wach, hatte sich im Vorfeld an das Gremium und die Verwaltung gewandt und dafür plädiert den aktuellen Baubestand durch die Maß-



Grafik: Stadt Hannover

nahmen nicht zu gefährden. Da konkrete Füllungen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht anstehen und über deren Notwendigkeit erst im späteren Verlauf, wenn die politischen Beschlüsse bereits vorliegen,

entschieden wird, formulierten die Fraktionen kurzerhand einen Ergänzungsantrag. Mit Ausnahme des Einzelvertreters der FDP, der in der Sitzung fehlte, wurde interfraktionell beschlossen, dass die Bauaus-

führungen durch eine ökologische Baubegleitung eines externen Büros überwacht werden sollen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass kein Baum unnötiger Weise zu Schaden kommt. ko

Rote Nelken für Orli Wald, den Engel von Auschwitz

Wir, die SJD – Die Falken, Bezirksverband Hannover – wollen gemeinsam mit der „Egon Kuhn Geschichtswerkstatt“ Orli Wald, der Antifaschistin, dem „Engel von Auschwitz“ am internationalen Frauentag gedenken und rote Nelken auf ihrem Grab niederlegen.

Wir begrüßen es, dass der Bürgermeister des Stadtbezirkes Südstadt-Bult, Ekkehard Meese, dem Gedenken beiwohnt und ein Grußwort halten wird. Auch eine De-

legation der Aurelia-Wald-Gesamtschule Uetze wird wieder an der Veranstaltung teilnehmen.

Als Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes 1936 vom ersten Ehemann Fritz Reichert denunziert und daraufhin verhaftet, wurde Orli Wald trotz Verbüßung der Haftstrafe 1940 ins KZ Ravensbrück und 1942 ins KZ Auschwitz eingeliefert. Aufgrund ihrer selbstlosen Hilfe und ihres mutigen Einsatzes für die Häftlinge wurde sie dort als „Engel von

Auschwitz“ bezeichnet. Wie viele Überlebende musste auch Orli zusehen, wie sie mit den Traumata fertig wurde – sie litt bis zu ihrem Tod körperlich und seelisch an den Folgen der jahrelangen Gefangenschaft. Genügend Gründe, ihrer am internationalen Frauentag zu gedenken.

Zeit: 8. März, 17 Uhr
Ort: Stadtfriedhof Engesohde
Treffpunkt: Seiteneingang
Hildesheimerstraße 190

Der ASTA der Leibniz Universität Hannover fordert:

Keine Schließung der Geschichtsbibliothek

Die drohende Schließung der Bibliothek Geschichte/Religionswissenschaften, schreibt der Asta der Leibniz Universität Hannover, reiht sich ein in eine Reihe von Kürzungen, Sparmaßnahmen und Restrukturierungen, welche die Qualität der Lehre empfindlich bedrohen, sodass schon jetzt mancherorts den Inhalten angemessene Lehre kaum mehr möglich ist. Dies ist unter anderem auf die Austeritätspolitik eines CDU geführten Wissenschaftsministeriums zurückzuführen. Zuvor war über Umwege bekannt geworden, dass der Bi-

bliotheksstandort zum 1. April in den Magazinbetrieb übergehen sollte, um dann vollständig geschlossen zu werden. „Während sie uns kaputt sparen, sagen sie uns ins Gesicht, dass das nicht so ist. Glaubt man dem Präsidium wird hier keine Professur abgeschafft und dass die Geschichtsbibliothek dicht macht, ist auch noch nicht ausgemacht, bis wir dann nächstes Jahr vor verschlossenen Türen stehen. Es ist immer das Gleiche. Wir fordern, dass wir als Studierende ernst genommen werden und das fängt damit an, dass man uns endlich in die Kommissionen wie der Biblio-

thekskommission lässt. Letztlich sind wir am Ende des Tages diejenigen, die hier auch in Zukunft lehren werden“, so Denny von Roux, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des ASTAs der Leibniz Uni.

„Wir, als Fachrat Atlantic Studies, sind der Meinung, dass es genau an dieser Stelle Aufgabe der Universität ist, den Hierarchien der verschiedenen Studiengänge entgegenzuwirken und alle etwas gerechter zu unterstützen. Gerade passiert aber genau das Gegenteil! Die Schließung der Geschichts- und Religionswissenschaftsbib ist nicht nur unnötig, sondern ein Schritt mit

fataler Außenwirkung. Sie spiegelt wieder, wie egal dem Präsidium die Geisteswissenschaften an dieser Universität sind! Sie spiegelt auch wieder, wie stark der neoliberale Einfluss auf unsere Universität ist und wie stark wir dem kapitalistischen System ausgeliefert sind. Das muss sich ändern!“ So wendet sich der Protest auch gegen die Landesregierung und die Bundesregierung, die ebenfalls Träger der Technischen Informationsbibliothek Hannover ist. Gerade in Zeiten demographischen Wandels bedarf es einer auskömmlichen Finanzierung aller Bildungseinrichtungen.

Lindener Butjer (X): Hilde Ohmstedt und Heinz Ullrich Brosziewski

Energieeffizienz ist ihr Anliegen

Hilde Ohmstedt und Heinz Ullrich Brosziewski gehören für mich mit zu den Pionieren der hannoverschen Öko-Bewegung. Allerdings würden sie selber das so nicht umschreiben. Von Anfang an war das Thema Energie ihr Anliegen. Das ist auch nach vierzig Jahren noch so.

Hilde wurde 1951 in Bremerhaven geboren und studierte nach einer Handwerkslehre noch Modedesign in Bremen. 1981 zog sie dann nach Hannover in die Ostwender Str. 3. Dieses Haus galt damals als erstes „Öko-Haus“ in Hannover, eng verbunden mit den Namen Heiner Menzel und Dietlind Preiss. Hilde arbeitete dann 1981-84 in der Landesgeschäftsstelle des Grünen Landesverbandes.

Ulli wurde 1955 in der Nähe von Osnabrück geboren und kam nach Hannover, um hier Elektrotechnik zu studieren. Schon während des Studiums war für ihn ganz wichtig, dass er das, was er lernte, auch praktisch umsetzte. Er war außerdem schon in der Grünen Liste Umweltschutz engagiert und einige Jahre bis 1982 Pressesprecher des Landesverbandes der Grünen.

Ulli war Mitbegründer der kleinen Druckerei Forum Druck, die bereits Recycling-Papier verwendete, und in der auch Hilde jahrelang als Grafikerin und Druckvorbereiterin arbeitete. Ulli hatte schon vorher begonnen, sich mit anderen Mitstreitern mit Blockheizkraftwerken (BHKW) zu beschäftigen. Dafür nutzte er die technischen Möglichkeiten der legendären Steinfeld-Kfz-Werkstatt in Limmer. Für das erste BHKW wurde ein Motor eines alten Renault R4 als Antrieb genutzt. Es lief dann mehr als 10 Jahre lang in der Autowerkstatt und versorgte diese mit Strom und Wärme.

Aus diesen Aktivitäten ging die Energiewerkstatt hervor, die offiziell 1985 gegründet wurde und anfangs im Hinterhaus Limmerstraße 81 werkelt. Die Firma war als Kollektiv gegründet worden. „Uns war wichtig, mit bestehenden Produkten effizient Strom und Wärme zu erzeugen. Wir wollten die Abwärme der Stromerzeugung nutzen. Alles sollte direkt da erzeugt werden, wo man es brauchte. Vor allen Dingen wollten wir zeigen, dass es auch ohne Kohlekraftwerke oder AKWs geht“, so Ulli. Die Aufträge für BHKWs kamen vor allem von mittelständischen Betrieben. Es wurden aber auch für die GBH (Gemeinnützige Baugesellschaft Hannover, heute hanova)



Hilde Ohmstedt und Ulli Brosziewski in ihrer Küche.

Fotos: Jonny Peter

in der Rehbockstraße in mehreren Häusern BHKWs eingebaut.

Ulli war so viel beschäftigt und unterwegs, dass er erst Mitte der 1990er Jahre auf Drängen seines Professors seinen Uni-Abschluss machte. „Schon 1998 hatten wir mit der Energiewerkstatt erste Probleme. Das Kollektiv funktionierte nicht mehr. Die Energiewerkstatt musste 2002 Insolvenz anmelden.“

1993 war zudem das kleine Unternehmen Beta (Abkürzung für: Betrieb energietechnischer Anlagen), das BHKW in größeren Mehrfamilienhäusern und als Objektversorger betrieb, gegründet worden. Heute nennt man diese Betreiberfirmen Contractoren. Ulli war hier Geschäftsführer (wie auch in der Energiewerkstatt). Hilde arbeitete ebenfalls bei Beta. Außer den eingesetzten Geräten gab es aber ansonsten keine geschäftlichen Überschneidungen mit der Energiewerkstatt. Seit 2008 arbeitete Beta mit einem Berliner Unternehmen zusammen, welches die Firma übernahm. Seit 2015 gibt es Beta in Hannover nicht mehr, sondern nur noch in Berlin.

„Ich habe mich dann selbstständig gemacht als Sachverständiger für Fernwärmenetze und Kraftwerke sowie als Berater für Energie-recht. Hier bin ich

noch immer tätig und bin voll und bundesweit beschäftigt“, berichtet Ulli. Hilde kümmert sich um Organisation und Verwaltung. Sie haben, obwohl schon im Rentenalter, immer noch viel zu tun. Auch, weil Ulli schon seit 2011 im Präsidium des Bundesverbandes Kraft-Wärme-Koppelung und damit gut vernetzt ist.

Umso mehr genießen sie es, sich bei Spaziergängen in Linden oder beim Shoppen auf dem Wochenmarkt oder in der Limmerstraße zu erholen. „Zeit für andere Aktivitäten in Linden sind allerdings nicht vorhanden. Deshalb würde ich mich auch nicht als Lindener Butjer bezeichnen“, so Ulli. „Wir leben aber gerne hier und nutzen die Qualitäten dieses rührigen Stadtteils. Linden ist für uns

sehr attraktiv durch seine Vielfalt und Mischung“, ergänzt Hilde.

Was wäre ihrer Meinung nach für die Energiewende zu tun? „Uns ist wichtig, dass man erst einmal Energie einsparen muss“, so Hilde. „Das heißt ja aber nicht unbedingt auch Verzicht. Alleine, wenn man die Energie besser und effektiver nutzen würde, wäre ja schon viel gewonnen.“ „Dazu gehört natürlich auch eine vernünftige Information für die VerbraucherInnen. Hier liegt noch vieles im Argen“, so Ulli. „Und dann müsste man andere Energiequellen nutzen, vielleicht auch Wärmepumpen für die Häuser installieren. Und bessere Wär-

Was ist ein Blockheizkraftwerk?

Das Blockheizkraftwerk (BHKW) ist eine Anlage zur Gewinnung von Strom oder Wärme, die vor allem lokal, also direkt vor Ort betrieben werden kann und die sofort zur Verfügung stehen. Es funktioniert nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und kann auf vielfältige Art betrieben werden, so u.a. mit Erdgas, Biogas und Wasserstoff in Motoren, aber auch mit Brennstoffzellen. Es hat einen hohen Nutzungsgrad schon dadurch, dass die Abwärme der Stromerzeugung genutzt werden und überschüssige Energie ins öffentliche Netz eingespeist werden können.



Blockheizkraftwerk im Haus von Hilde und Ulli. Foto: Ohmstedt/Brosziewski

medämmung“, ergänzt Hilde. Übrigens: Auch in ihrem Haus – sie wohnen zwischen FAUST und Pfarrlandplatz – wurde schon vor Jahren, gar nicht auf ihre Initiative hin, ein kleines Blockheizkraftwerk eingebaut. „Wir kommen auf einen Verbrauch von 35 kWh Heizwärme pro qm. Und das in einem nicht gedämmten Altbau. Das sind sehr gute Werte“, so Ulli abschließend. Jonny Peter

Supervision

Coaching

Lebenshilfe

Gerd-Michael Urbach

Sozialpsychologie,
Arbeitswissenschaftler
Dozent für Psychologie
(Universität, Hoch- und
Fachschulen)
T. 01725119109

www.rubicon-online.de



PFLEGEN IST FÜHLEN.

Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:

Diakoniestation West
Pfarstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de

**DIAKONIE
STATIONEN**
Häusliche Alten- und Krankenpflege



Seniorenzentrum
Codehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0



Jeden Sonntag im März
ab 15 Uhr im Tango Milieu:

Verführung zum Tango
(Tango-Café /
Schnupperstunde)

Eingang Leinaustraße /
Ecke Berdingstraße

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

**Selbsthilfe
Linden eG**

Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie
jederzeit vorbei kommen. Termine
außerhalb der Bürozeiten sind
telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

**Bestattungsinstitut
Conradi**
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Ustra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

**Herms
PackShop** seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorff 4. Dan
Fössestraße 93b · 0511 443575
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

40 Jahre Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden eG:

Gemeinwohlorientierung aus Prinzip

Die Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden eG wurde Anfang der 1980er Jahre im Stadtteilanierungsprozess in Linden aus Stadtteilinitiativen heraus gegründet. Im März 1983 erfolgte die Eintragung beim Registergericht. Es war die erste Genossenschaftsneugründung seit 25 Jahren im Bereich Nie-

dersachsen und Bremen. Nach diesem Modell wurden in den Folgejahren zwei weitere Genossenschaften in den Sanierungsgebieten Vahrenheide-Sahlkamp und Nordstadt gegründet. Ziel damals wie heute ist es, die Verdrängung der StadtteilbewohnerInnen durch Spekulation und Mietpreissteigerung zu verhindern. Vorrangig werden darum bei der Wohnungsvergabe Menschen aus dem Stadtteil mit

B-Schein-Berechtigung beziehungsweise niedrigem Einkommen berücksichtigt.

Gemeinwohlorientierung als Unternehmensziel

Gemeinwohl definiert sich über Werte. Zentral sind neben der selbstverständlichen Achtung der Menschenrechte die Werte Solidarität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitbestimmung. Im Wohnungssektor kommt es in erster Linie auf Solidarität an, denn bezahlbarer Wohnraum ist eine Grundbedingung solidarischer Lebensweise. Um ein preisgünstiges Wohnangebot bereitstellen zu können, ist es nötig Wohnraum, der Spekulation zu entziehen.

Tragbare Belastungen und Selbsthilfe

Um den Nutzenden der Wohnungen Zugang zu öffentlichen Sanierungsförderungen zu verschaffen, wurden vor allem in den ersten knapp 20 Jahren der Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden eG, in denen es noch die Stadtteilsanierung gab, Grundstücke vorrangig mit Erbpachtverträgen von der Stadt übernommen, um Gebäude zum Restwert erwerben zu können. Der notwendige Eigenkapitalanteil der finanzschwachen Genossenschaft wurde durch Gruppenselbsthilfe – „Muskelhypothek als Eigenkapitalersatz“ – auf den Baustellen erbracht. Als Gegenleistung erhielten die SelbsthelferInnen weitgehende Mitbestimmungsrechte bei ihrer Wohnungsplanung und Hausverwaltung sowie dauerhaft niedrige Mieten.

Solidarische Nachbarschaften

Die bunte Mischung von Menschen unterschiedlicher Herkunft in Linden liegt der Genossenschaft nach wie vor am Herzen. Deshalb werden in den Häusern Nachbarschaften unterstützt, die sich als Hausgemeinschaft verstehen und sich um ihre Gemeinschaftsbereiche und Freiflächen nach Möglichkeit selbst kümmern. Durch gemeinsame Aktionen und gegenseitige Unterstützung kann die Integration unterschiedlicher Alters- sowie Einkommensgruppen, Herkünfte, Haushaltsformen und Religionen am besten gelingen.

Soziale Nachhaltigkeit

Die nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude ist mit sozialen Mieten und einem Dauerwohnrecht gekoppelt. Eigenbedarfskündigungen sind ausgeschlossen. Gewinne werden komplett reinvestiert. Die Durchschnittsmiete liegt aktuell bei 5,90 Euro pro Quadratmeter. Wir entwickeln eine gemischte, bunte, verdichtete Stadt der kurzen Wege mit Neubauten und Bestandssanierungen, die hohe ökologische Standards erreichen.

Wachstumsschub

Von 1984 bis 2002 wurden insgesamt 18 Gebäude mit 120 Wohnungen mit Selbsthilfe der Genossenschaftsmieter moder-



Neubauwohnungen mit Kita im Erdgeschoss Nollestraße 28.



Das Selbsthilfehaus Albertstraße 20 vorher und nachher (unten).



Stärkestraße 10.

niert. Ab 1986 erwarb die Genossenschaft von der Stadt Hannover 27 sogenannte Reprivatisierungshäuser. Die Stadt erfüllte damit ihre gesetzliche Verpflichtung, nach Ende der Sanierung ihren im Rahmen der Sanierung erworbenen Hausbestand wieder zu reprivatisieren.

Zwischen 1996 und 1998 wurden drei Mehrfamilienhäuser im sozialen Wohnungsbau unter anderem mit einer Kindertagesstätte gebaut.

Heute

Das Genossenschaftskonzept entwickelt sich weiter. Inzwi-

schon ist die Genossenschaft auch für neue Baugruppen und bestehende Hausgemeinschaften interessant.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte

Seit einigen Jahren wächst das Interesse an Wohnprojekten, verstanden als ein Zusammenleben von Menschen, die in guter Nachbarschaft individuell, aber auch gemeinschaftlich leben wollen. Baugemeinschaften werden gegründet, um sich ihre Nachbarschaft selbst aussuchen zu können und Zugang zu Frei- oder Gemeinschaftsflächen zu bekommen. Beides ist weder im Mietwohnungsbau noch bei Bauträgerangeboten zu verwirklichen. Die Baugemeinschaften gründen sich in der Regel in einem komplizierten, langwierigen Verfahren. Sie sind damit häufig für den Grundstücksmarkt nicht schnell genug handlungsfähig. Während des Baus sind sie häufig noch als GbR konstituiert und damit hohen Haftungsrisiken ausgesetzt. In der Regel werden die Baugemeinschaften später zu Wohnungseigentümergeinschaften, bei denen weder die Nachbelegung im Sinne der Nachbarschaft noch der Spekulationsausschluss zu regeln sind. Damit sind Konflikte und Ärger vorprogrammiert.

Hier können Genossenschaften als gemeinwohlorientierte Träger Baugemeinschaften Planungs- und Mitbestimmung hinsichtlich Nutzung des Gebäudes und Nachbelegung anbieten. Zudem sind Genossenschaftswohnungen vor einem spekulativen Weiterverkauf dauerhaft geschützt. Auch eine Vererbung von Einlagen ohne den Eingriff in die Wohnkultur ist möglich.

Im Jahre 2021 wurden 21 Genossenschafts-Mietwohnungen in der Ohestraße für zwei Baugemeinschaften bezogen. Die Finanzierung erfolgt teilweise über Mieterdarlehen und nutzungsbezogene Genossenschaftsanteile.

Bereits 2015 als die Stadt Hannover das innerstädtische Areal mit einer Größe von etwa 7000 Quadratmetern zur Bebauung ausschrieb, also vier Jahre vor der Grundsteinlegung, begannen die Planungen. Im Bewerbungsverfahren war die Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden eG mit zwei Projektgruppen erfolgreich, die beide gemeinschaftliches Wohnen älterer Menschen anstrebten. Neben diesen Häusern gehören zum neuen Quartier vier weitere Wohnprojekte und zwei Mietwohnungsbauten der städtischen Baugesellschaft hanova.

Es mussten Passivhausrichtlinien eingehalten, die Dächer begrünt, PV-Anlagen installiert und Fernwärme angeschlossen werden. Diese Anforderungen waren aus Klimaschutzgründen durchaus erwünscht, sie wurden jedoch zu Preistreibern und in Verbindung mit weiteren Kostenbelastungen zu Hemmnissen einer solidarischen Mietgestaltung.

Ein Drittel der Wohnungen ist öffentlich gefördert, aber die

DER MIETRLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Mietminderung – wie geht das?

Die Heizung ist ausgefallen, der Schimmel befällt die Wände, durch die Fenster zieht es. Und ich soll weiter die volle Miete zahlen? Jetzt reicht's, ich zahle einfach gar nichts mehr. Eine gute Idee?

Erhebliche Mängel berechtigen zur Minderung

Wenn in der Wohnung ein erheblicher (!) Mangel aufgetreten ist und man diesen Mangel der Vermieterin gemeldet hat (sehr wichtig!), kann man die Miete mindern. Dies gilt auch dann, wenn der Vermieter die sofortige Mängelbeseitigung zugesagt hat, es sich aber mit der Reparatur noch etwas hinzieht.

Wieviel kann ich mindern?

Die Minderung bezieht sich auf die Bruttomiete, also auf den ganzen Betrag, den man an die Vermieterinnen überweist einschließlich der Betriebskosten. Sie wird in einem Prozentsatz ausgedrückt („Ab sofort mindere ich die Miete um x%.“). Die Höhe der Minderung muss in einem angemessenen Verhältnis zum Grad der Beeinträchtigung stehen. Man kann also nicht wegen einer Lappalie die Miete um 50% mindern. Die Mietminderung ist auch keine Strafe für ein Nichtstun der Vermieter. Sie kann also nicht erhöht werden, wenn die Vermieterin den Mangel über einen längeren Zeitraum nicht behebt.

Kann man die Höhe der Minderung nicht richtig einschätzen, sollte man die Miete unter dem Vorbehalt der Minderung und späteren Rückforderung der zu viel bezahlten Beträge zahlen. Man riskiert dann nichts und erhält sich dennoch alle Rechte. Wenn man die Miete trotz bestehenden Mangels über einen längeren Zeitraum vorbehaltlos zahlt, kann man nicht mehr rückwirkend mindern. Unter Umständen riskiert man sogar das Minderungsrecht für die Zukunft.

Hohe Mietminderung ist nicht ohne Risiko

Bezüglich der Minderungsquote sollte man sich auf jeden Fall rechtlich beraten lassen. Kann man sich mit der Vermieterin nicht über die Berechtigung einer Minderung oder über deren Höhe einigen, kann diese die vermeintlich zu wenig gezahlten Beträge einklagen. Dabei haben Mieter die Beweislast für das Vorliegen eines Mangels und über den Umfang der dadurch entstandenen Beeinträchtigung. Es sollten daher rechtzeitig Beweise gesichert werden (Sachverständige, Zeugen, Fotos, Lärmprotokolle usw.).

Erreichen die summierten Minderungsbeträge die Höhe einer Monatsmiete, kann auch die Gefahr einer Kündigung durch die Vermieterin bestehen. Um das zu vermeiden, sollte man lieber die volle Miete unter dem Vorbehalt der Minderung und Rückforderung zahlen und dann selbst Klage auf Mängelbeseitigung gegen den Vermieter erheben und dabei auch die Rückzahlung der zu viel gezahlten Mieten verlangen. Man vermeidet dadurch das Risiko des Verlustes der eigenen Wohnung.

Weitere Informationen zu diesen und anderen Themen finden Sie in unseren Infoblättern, kostenlos erhältlich im **MIETRLADEN e.V.**
Elisenstr. 45 / Ecke Leinaustr.
www.mieterladen.eu | 0511 / 45 62 26



Fördersumme ist angesichts der Baukosten zu gering, um die Wohnungen bei definierten Mietverträgen bei definierten Mietverhältnissen kostendeckend vermieten zu können. So ist der solidarische Ansatz eines hohen Anteils geförderter Wohnungen für die Genossenschaft auf Jahre zur Belastung geworden. Der Zielkonflikt zwischen bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten und nachhaltigen Gebäudestandards ist auch ohne die besondere Situation durch die aktuelle Inflation unverkennbar. Das Spannungsfeld der verschiedenen Anforderungen lässt nur geringen Spielraum, wenn solidarische und nachhaltige Zielvorstellungen zugleich realisiert werden sollen.

Hausgemeinschaften

Verkaufswilligen HausbesitzerInnen, die nach dem Verkauf ihre MieterInnen vor Mietexplosion und Vertreibung verschonen

wollen, wird eine faire, transparente Übernahme mit garantierter Fortführung der bestehenden Mietverträge angeboten. Bei Nachbelegung und Hausverwaltung haben die Hausgemeinschaften individuell an ihre Bedürfnisse angepasste Mitspracherechte und übernehmen eigene Verantwortung. Heute hat die Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden eG insgesamt 53 Gebäude mit 378 Wohn- und 19 Gewerbeeinheiten sowie 412 Mitglieder. Die Gründung der Genossenschaft ist ein Erfolg. Er war in diesem Ausmaß aber nur möglich aufgrund der besonderen finanziellen Bedingungen eines Sanierungsgebietes und des hohen Engagements der Mitwirkenden.

Der gemeinnützige Wohnungssektor muss neu erblühen

Die Exzesse auf dem privaten

Wohnungsmarkt verletzen existenzielle Grundbedürfnisse vieler Menschen. Wohnen ist ein Menschenrecht. Wohnungsnot überwinden braucht gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen und Genossenschaften als Problemlöser und Mietbremse. Dafür braucht es eine Renaissance der Wohnungsgemeinnützigkeit. Sozialwohnungen, quasi als Zwischennutzung mit zeitlich befristeten Belegungs- und Mietbindungen, sind nicht nachhaltig. Öffentliche Bauförderung muss dauerhaften Nutzen zum Ziel haben. Auslaufende Sozialbindungen, die durch Wohnungsneubau ausgeglichen werden sollen – aber tatsächlich bei weitem nicht werden – kosten auf lange Sicht der öffentlichen Hand ein Vielfaches. Verdichtungsreserven und Vorkaufrechte auf innerstädtischen Grundstücken können im Rahmen des Stadumbaus durch

Stadtteilentwicklungskonzepte, Sanierungsgebiete, Satzungsgebiete, städtebauliche Verträge sowie Auflagen bei Neuaufstellung von Bebauungsplänen genutzt werden. Dies zeigen positive Beispiele aus Frankfurt, Ulm, Münster, Berlin und anderen Städten. Die Weitergabe der so gewonnenen Grundstücke sollte auf Grundlage von Konzeptausarbeitungen an gemeinwohlorientierte Unternehmen erfolgen. Diese sollen nicht in der Frage des Preises, sondern bei Art und Umfang sozialer Bindungen miteinander konkurrieren. Die Übertragung sollte auf Grundlage von Erbpachtverträgen erfolgen, die dauerhafte soziale Bindungen ermöglichen. Im Koalitionsvertrag der Ampel heißt es: „Wir werden zeitnah eine neue Wohngemeinnützigkeit mit steuerlicher Förderung und Investitionszulagen auf den Weg bringen und so eine neue

Dynamik in den Bau und die dauerhafte Sozialbindung bezahlbaren Wohnraums erzeugen.“ Sobald dies Wahlversprechen umgesetzt ist, können sich kommunale Unternehmen und „gemeinwohlorientierte“ Genossenschaften rechtlich wieder in „gemeinnützige“ umwandeln und so neue finanzielle Handlungsmöglichkeiten gewinnen. Um als Partnerin und Akteurin der Stadtentwicklung stärker

wahrgenommen zu werden und einen gemeinwohlorientierten Wohnungssektor aufzubauen, gibt es eine Kooperation im Rahmen von Immobilien-Hannover mit anderen gleichgesinnten Genossenschaften und Stiftungen.

www.selbsthilfe-linden.de
Ernst Barkhoff
Günther Baumert
Februar 2023



LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten

Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht,

Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Serie des DKSB – Kinder mit besonderen Bedarfen:

„Wir wollen Aufmerksamkeit für besondere Bedarfe schaffen und Unsicherheiten im Kontakt abbauen“

ADHS wird oft als Zappelphilipp-Syndrom und Modeerscheinung abgetan. Tatsächlich ist ADHS deutlich vielfältiger und der Umgang im Alltag für alle Beteiligten eine Herausforderung. Gemeinsam mit der Kinderärztin Mariana López schauen wir darauf, wie ein guter Umgang mit betroffenen Kindern im Alltag gelingt.

Zappelig, unkonzentriert, auffällig - dieses Bild haben viele Menschen von Kindern mit ADHS. Dabei kann sich ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung) bei jungen Menschen vielfältig äußern: „Eine kurze Aufmerksamkeitsspanne kann ein Anzeichen für ADHS sein, muss es aber nicht. Kommen Unruhe, Bewegungsdrang, der häufige Abbruch begonnener Aufgaben oder leichte Reizbarkeit hinzu, kann eine Untersuchung sinnvoll sein“, erklärt die Kinderärztin Mariana López. „Allerdings kann sich ADHS auch in gedanklichem Abschweifen, Konzentrationsmangel und Verträumtheit äußern.“ Eltern und Angehörige kennen ihre Kinder gut und entwickeln mit ärztlicher und therapeutischer Begleitung meist individuelle Lösungen zum Umgang mit der neurologischen Beeinträchtigung. Freunde, Bekannte, Trainer und Ehrenamtliche im Freizeitbereich stehen allerdings nicht selten vor einer Herausforderung.

Klarheit, positive Ansprache und Aktivität können helfen

Eine wichtige Hilfestellung für viele Kinder mit ADHS, ist eine klare Struktur für Angebote und Aktivitäten zu schaffen. „Eine gut kommunizierte Planung unterstützt die Kinder dabei, Aspekte im Fokus zu behalten und sich besser zu konzentrieren“, so López. So können z.B. eine Nachhilfesitzung oder ein Museumsbesuch vorab in Abschnitte unterteilt und kurz besprochen werden. Feste Strukturen geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen zu verstehen, was von ihnen erwartet wird. Wenn die Möglichkeit besteht, kann das häufigere Einplanen kurzer Pausen eine weitere sinnvolle Unterstützung sein. „Viele kleine Spiel- und Ablenkungszeiten mit Bewegungsmöglichkeit helfen Kindern mit ADHS, sich im Anschluss wieder besser zu sammeln“. Auch die Aufmerksamkeit mit bewussten Formulierungen auf positive Aspekte zu lenken hilft: Jetzt konzentrieren wir uns auf die Hausaufgaben, damit du danach Zeit zum Spielen hast, wirkt besser als Lass dich nicht schon wieder durch deine Schwester ablenken, sonst werden wir nie fertig. „Der positive Ausblick hilft Kindern, sich auf formulierte Ziele zu konzentrieren, anstatt an die Dinge zu denken, die sie nicht tun sollten“, erklärt López.

Dabei ersetzen diese ersten Hinweise keineswegs die intensive Auseinandersetzung: „Für alle Menschen, die regelmäßig mit betroffenen Kindern Aktivitäten gestalten, gibt es sehr gute Weiterbildungs-, Beratungs- und Austauschmöglichkeiten, die den Alltag deutlich vereinfachen“ schließt López.

Wichtige Infos und Anlaufstellen finden Interessierte unter: <https://www.adhs.info/> Weiterführende Informationen: tinyurl.com/2p86rhdh und tinyurl.com/45pwpxsd

Sie haben Fragen oder thematische Anregungen zu unserer neuen Serie oder wollen selbst im DKSB aktiv werden? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25
E-Mail: info@dksb-hannover.de

Informieren Sie sich auch auf unseren Social-Media-Kanälen und auf unserer Website über unsere Kursangebote und unser Engagement: www.dksb-hannover.de/



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover



DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover

Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de

Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen · Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 22 Jahren 1.4.2000

PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege

Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de

Gepflegte Füße im Frühling & Sommer

PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

Vortrag von Dr. Kristina Meyer im Freizeitheim Linden zu Geschichte der SPD:

Der verdrängte Widerstand

Dr. Kristina Meyer hält am Donnerstag, 30. März, ab 17 Uhr im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, einen Vortrag mit dem Titel „Die SPD und die NS-Vergangenheit: Der verdrängte Widerstand“. In ihrem Vortrag wird Meyer den Fokus auf die Auseinandersetzung der Nachkriegs-SPD mit den Widerstands- und Verfolgungserfahrungen ihrer Mitglieder legen. Mit einem „Gestus der Bescheidenheit“ und einer raschen Annäherung an ein Narrativ, das den gescheiterten Aufstand des 20. Juli in den Mittelpunkt rückte, so ihre These, trug die SPD selbst dazu bei, dass das Gedenken an die eigenen Widerstandskämpfer für viele Jahre marginalisiert wurde.

Für ihr Buch „Die SPD und die NS-Vergangenheit 1945-1990“ wurde Kristina Meyer mit dem Willy-Brandt-Preis für Zeitgeschichte ausgezeichnet. Sie ist unter anderem Co-Sprecherin des SPD-Geschichtsforums sowie Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte“. Seit April 2020 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung in Berlin.

Willy Brandt wiederum ist Gegenstand einer Ausstellung, die bereits am Donnerstag, 16.



Dr. Kristina Meyer.

Foto: Marcus Schulze

März, um 18 Uhr im Freizeitheim Linden eröffnet wird. Sie ermöglicht es, den Freiheitskämpfer, Friedenskanzler, Brückenbauer und Staatsmann als Mensch, Politiker und Visionär kennenzulernen. Die Wanderausstellung der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung spiegelt rund 50 Jahre nach Beginn sei-

ner Kanzlerschaft das Leben Willy Brandts im Licht der wechselvollen Geschichte Deutschlands und Europas im vergangenen Jahrhundert wider. Für den Besuch mit Schulklassen stehen verschiedene Begleitmaterialien für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zum Download zur Verfügung. Die

Ausstellung – 16. März bis 16. April – wird von spannenden Workshops, Vorträgen und Veranstaltungen begleitet. Der Besuch ist kostenlos – Gruppenanmeldung unter [fzh\[l\]inden@hannover-stadt.de](mailto:fzh[l]inden@hannover-stadt.de), weitere Informationen zum Inhalt und Begleitmaterial unter <https://willy-brandtontour.de>.

Alter Har(t)zer Käse

Ablehnung mit Verweis auf vorrangige Leistungen am Beispiel des Landkreises Kassel

Hier einmal ein wenig praktische Rechtskunde: eine Familie mit Einkommen stellt einen Antrag auf Leistungen nach dem SGB II, Bürgergeld genannt. Das betreffende Jobcenter lehnt den Antrag mit Verweis auf vorrangige Leistungen ab. Das ist rechtswidrig.

1. Bei SGB II – Leistungen handelt es sich um Rechtsanpruchsleistungen, diese sind zu erbringen, wenn Hilfebedürftigkeit vorliegt. Einzige Ausnahme ist, die Antragstellenden haben darauf verzichtet. Das BSG sagt dazu: „Nach der ständigen Rechtsprechung des BSG ist nur eine tatsächlich zugeflossene Einnahme als „bereites Mittel“ geeignet, den konkreten Bedarf im jeweiligen Monat zu decken“ (BSG 12.11.2012 - B 14 AS 161/11 R). Die BA sagt in Ihrer Weisung zu § 67: „Sofern ein vorrangiger Anspruch auf KiZ festgestellt wird, ist im Sinne einer zeitnahen Sicherstellung des Lebensunterhalts aber regelmäßig in Vorleistung zu gehen, d. h. die Leistungen nach dem SGB II sind zu bewilligen und es ist ein Erstattungsanspruch anzumelden. Dies gilt auch im Hinblick auf andere vorrangige Leistungen“. (Weisung zu § 67, Stand: 24.06.2022, S. 37). Zusammengefasst: wegen fehlendem Zufluss der anderen Sozialleistung dürfen keine SGB II-Leistungen versagt werden. Das bedeutet, das Kasseler Verwaltungshandeln ist alleine deswegen gravierend rechtswidrig.

2. Besteht für Bewilligungszeiträume die bis zum 30. Juni 2023 beginnen keine Pflicht Wohngeld zu beantragen (§ 85 SGB II). Das heißt der Kasseler Verweis auf die vorrangige Leistung ist auch aufgrund dieser Rechtslage rechtswidrig.

Zusammengefasst: das ist eine glatte Sechse. Weder werden unmittelbare anzuwendende Rechtslagen berücksichtigt, noch wird die Beratungspflicht nach § 14 SGB I und § 14 Abs. 2 SGB II umgesetzt. Es gibt lediglich den Versuch einer Bescheidbegründung mit den nicht zu verstehenden Berechnungen über vorrangige Leistungen. Hier nun zu dem Kasseler Landrechtsbescheid: <https://t1p.de/x5hh9a>

Energiehilfekampagne / Weiterhin: Aufforderung zum Mitmachen

Vorab die Info: die Homepage wurde auf die Rechtsänderungen zum 1.1.2023, rund um das Bürgergeldgesetz, angepasst. Die bundesweite Aufklärungs- und Unterstützungskampagne für Betroffene hoher Energiekosten www.energie-hilfe.org wurde im November 2022 gestartet. In der Zeit wurden bundesweit fast 145.000 Flugblätter und Tausende von Plakaten verschickt und verteilt. Die letzten 5.000 Flyer und 1.500 Plakate können noch bei uns abgerufen werden.

Zu diesem Thema gibt es auch eine richtig positive und eine negative Meldung: ins Bürgergeldgesetz ist eingeflossen „wird ein SGB-II-Antrag für einen einzelnen Monat für die Übernahme von Nachzahlung von Heizkosten (nicht Betriebskosten) oder Aufwendungen der „angemessenen“ Beschaffung von Heizmitteln gestellt, wirkt dieser Antrag, wenn er bis zum Ablauf des dritten Monats nach dem Fälligkeitsmonat gestellt wird, auf den Ersten des Fälligkeitsmonats zurück“. Das gilt nur für Anträge, die ab 2023 gestellt werden (§ 37 Abs. 2 S. 3 SGB II). Hier hat die energie-hilfe-Kampagne konkrete Wirkung gezeigt.

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Jochen Gutsch & Maxim Leo: „Frankie“

Lesevergnügen bis zur letzten Seite

Fr Frankie, ein streunender Kater auf der Suche nach einem Zuhause, beobachtet durch das Fenster eines Hauses, wie sich ein Mann einen besonders dicken Faden um den Hals legt. Irritiert vom durchdringenden Blick des Katers, läßt der lebensmüde Richard Gold von seinem Vorhaben ab. Bald verbindet die Beiden eine ganz besondere Freundschaft. Frankie erfährt einiges über das

Menschsein und macht sich seine eigenen Gedanken dazu. Er stellt fest, dass er ein Agnostiker und ein Hedonist ist mit dem festen Glauben daran, dass alles ein gutes Ende nimmt. „Frankie“ (Penguin Verlag, 22 Euro) ist ein witziges, doch auch sehr berührendes Buch und bietet Lesevergnügen von der ersten bis zur letzten Seite.

Katja Bader

Heinrich Thies: „Alma und der Gesang der Wolken“

Ein ungewöhnliches Frauenleben

Alma lebt während des Zweiten Weltkriegs auf einem Bauernhof in der Lüneburger Heide. Sie ist auf die Hilfe von Kriegsgefangenen angewiesen, da ihre Brüder als Soldaten im Krieg sind. Alma und Robert, ein französischer Kriegsgefangener, verlieben sich. Als Alma schwanger wird, ist der Krieg gerade zuende und Robert kehrt nach Frankreich zurück. Sie wird zur Au-

ßenseiterin im Dorf, da ihr Kind unehelich geboren wird. Endgültig ins Abseits gerät sie, als ihr Bruder aus der Gefangenschaft zurückkehrt. Aber Alma gibt nicht auf und sucht nach neuen Wegen. Heinrich Thies hat in dieser Romanbiografie (Aufbau Verlag, 14 Euro) das Leben seiner Tante skizziert. Ein ungewöhnliches Frauenleben.

Inge Schendel

www.sudoku-aktuell.de

Lösungen Februar 2023

					4	7	5		
2	8		7						
			9			2			
7		2		1					4
		5		6					9
		1	5	7					2
					3	9			
3	1	4							
					5	8			

						7	4		
6	5					2			8
						4	2	5	9
1					8			9	4
5	6	9							
					7				
				9		5			
								8	1
		1	4						5

6	7	9	5	1	4	2	3	8	
4	3	5	8	9	2	1	6	7	
1	8	2	7	3	6	5	9	4	
5	4	3	1	8	7	6	2	9	
9	2	7	6	4	5	3	8	1	
8	6	1	9	2	3	4	7	5	
2	1	6	4	7	8	9	5	3	
3	9	8	2	5	1	7	4	6	
7	5	4	3	6	9	8	1	2	

3	9	7	4	1	6	8	5	2	
2	1	5	9	8	3	6	4	7	
4	8	6	2	5	7	1	3	9	
9	6	2	7	4	8	3	1	5	
5	7	1	3	6	2	9	8	4	
8	4	3	1	9	5	7	2	6	
1	5	8	6	7	4	2	9	3	
7	3	9	5	2	1	4	6	8	
6	2	4	8	3	9	5	7	1	

Lösungen Februar 2023

Gedenkstätte Ahlem: Veranstaltungen erinnern an Sinti und Roma

Umfangreiches Programm zum 80. Jahrestag der Deportation

Im März 1943 ließen Gestapo und Kriminalpolizei mehr als 20000 Sinti und Roma aus dem Deutschen Reich in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportieren. Aus Nordwestdeutschland gingen mehrere Transporte in Richtung Auschwitz. Allein in Hannover stellte die Polizei am 3. März 1943, einen Transport mit 500 Männern, Frauen und Kindern zusammen, die in das sogenannte „Zigeunerfamilienlager“ in Auschwitz deportiert wurden. Die meisten von ihnen ermordete die SS dort in den Gaskammern, viele andere starben an den Folgen von Zwangsarbeit, Hunger und Misshandlungen. Den 80. Jahrestag der Deportation von Sinti und Roma nach Auschwitz nimmt die Gedenkstätte Ahlem der Region Hannover zum Anlass, gemeinsam mit dem Niedersächsischen

Verband deutscher Sinti e.V. in einer Reihe von Veranstaltungen an das Schicksal der Sinti und Roma zu erinnern. Auch die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, die BBS Hannah Arendt und die Polizei Hannover beteiligen sich an dem Programm. „Die Ausgrenzung und Diskriminierung der Sinti und Roma begann nicht erst 1933 und sie endete nicht 1945. Bis ihr Schicksal von Gesellschaft und Staat als Völkermord anerkannt wurde, dauerte es viel zu lang“, bedauert Regionspräsident Steffen Krach. „Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung, dass wir der Opfer dieses Völkermordes auf besondere Weise gedenken und dass Sinti und Roma in Deutschland nie wieder ausgegrenzt oder verfolgt werden – sie sind Teil unserer Gemeinschaft, sie verdienen Respekt und Anerkennung.“

Nach einer öffentlichen Gedenkstunde für die dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallenen Sinti und Roma und einem Vortrag des Bundesbeauftragten gegen Antiziganismus, Dr. Mehmet Daimagüler, findet am 4. und 5. März eine Fachtagung zum Thema statt. ReferentInnen der Niedersächsischen Beratungsstelle für Sinti und Roma e.V., der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, vom Verein Kompetent gegen Antiziganismus (KogA), dem Niedersächsischen Verband deutscher Sinti e.V., dem Roma Center Göttingen, der Uni und der Hochschule Hannover referieren in der Gedenkstätte Ahlem über Strategien im Umgang mit Antiziganismus und Diskriminierung. In den Räumen der Polizeidirektion Hannover (Waterloostraße 9) schließlich – und damit am historischen Ort – wird

vom 3. März bis zum 5. April die Sonderausstellung „Von Niedersachen nach Auschwitz“ gezeigt. Sie dokumentiert die Verbrechen an den deutschen Sinti und Roma während des nationalsozialistischen Völkermordes. Die Polizei war in der NS-Zeit für die Überwachung und Verfolgung zuständig. Viele Sinti erinnerten sich nach der Befreiung an die Polizeidirektion Hardenbergstraße als Ort brutaler Verhöre und Erniedrigungen. Auch pseudowissenschaftliche, so genannte „Rasse-Untersuchungen“ fanden dort statt. Der Besuch der Ausstellung ist nur nach Voranmeldung möglich. Die Gedenkstätte Ahlem bietet außerdem Bildungsformate für Schulklassen und andere Gruppen zur Ausstellung an. Anmeldung per Mail an gedenkstaette@region-hannover.de.

Kensal Rise / London



Gedächtnistraining in Bewegung / Angebote der AWO Seniorenarbeit im März und April

Die Seniorenarbeit der AWO Region Hannover startet für ältere Menschen mit verschiedenen Angeboten zum Thema Gedächtnis und Merkstrategien in den Frühling: Bei 90-minütigen Stadtrundgängen durch Hannover lernen die Teilnehmenden Elemente aus dem ganzheitlichen Gedächtnistraining und dem Bereich der Life Kinetik kennen. „Dabei erfahren sie Interessantes über ihre Stadt und ganz nebenbei auch etwas über ihr Gedächtnis und wie Merkstrategien den Alltag erleichtern können“, sagt Gedächtnistrainerin Katja Kuhnt. Der erste Rundgang findet am 18. April statt und beginnt am neuen Rathaus, der zweite Rundgang am 20. April am Denkmal der Göttinger 7. Beide Stadtrundgänge können unabhängig voneinander erlebt werden, dauern je 90 Minuten und kosten 13 Euro pro Rundgang. Anmeldungen sind bis zum 14. April möglich. In dem Kurs „Denken in Bewegung“ können die Teilnehmenden ab dem 7. März durch einfache Bewegungsübungen sowie koordinative und visuelle Aufgaben lernen, ihrem Gedächtnis auf die Sprünge zu helfen. Die Kursgebühr für drei Termine je 60 Minuten beträgt 22 Euro. Anmeldungen sind bis zum 6. März möglich. Interessierte können sich ab sofort bei der AWO Seniorenarbeit anmelden. Weitere Informationen und den genauen Treffpunkt gibt Angela Keunecke unter der Telefonnummer 05 11 / 2 1978-123.

SoVD-Rechner gibt Antworten: Habe ich Anspruch auf Wohngeld?

Seit Anfang des Jahres haben mehr Menschen als bisher Anspruch auf Wohngeld. Für viele stellt sich die Frage, ob das auch auf sie zutrifft und wie hoch die Leistung eventuell sein könnte. Der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen berät nicht nur persönlich rund um das Thema, sondern stellt mit dem Wohngeld-Rechner auch ein Instrument zur Verfügung, mit dem die Höhe selbstständig und individuell berechnet werden kann. Habe ich Anspruch auf Wohngeld? Wenn ja, wie hoch könnte es sein? Diese Fragen beantwortet der SoVD in seinen 50 Beratungszentren in Niedersachsen und ab sofort auch mit seinem Wohngeld-Rechner. „Anhand weniger Fragen zum Einkommen, der Miete und der Anzahl der Haushaltsmitglieder ermittelt unser Rechner unkompliziert, ob die Leistung überhaupt infrage kommt“, erläutert Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Ein weiterer Vorteil: Nach der Beantwortung der Fragen kann auch gleich ein formloser Antrag auf Wohngeld gestellt werden. Durch die Reform des Wohngelds haben seit dem 1. Januar mehr Menschen als bisher Anspruch auf die staatliche Leistung, wenn sie aufgrund ihres geringen Einkommens Probleme haben, ihre Miete zu zahlen. „Auch, wer bislang kein Wohngeld bezogen hat, sollte deshalb jetzt überprüfen, ob es für ihn nicht doch infrage kommt“, rät der Landesvorsitzende Sackarendt. Da die Berechnung jedoch ziemlich kompliziert sei, sollte man sich definitiv Unterstützung holen. „Entweder durch den Rechner oder durch eine persönliche Beratung bei uns“, so der Landesvorsitzende. Der Wohngeld-Rechner ist auf der SoVD-Internetseite unter www.sovd-nds.de abrufbar. Dort finden Betroffene auch das SoVD-Beratungszentrum ganz in ihrer Nähe.

Smartphone- und Tabletkurse für ältere Menschen / Neue AWO-Kurse in Linden und Davenstedt

Die Seniorenarbeit der AWO Region Hannover startet ab dem 8. März in den Stadtteilen Linden und Davenstedt mit verschiedenen Modulen aus dem Bereich Smartphone und Tablet. „Das Dozententeam Volker Erdmeier und Andreas Krienert vermittelt älteren Menschen in kleinen Gruppen und angenehmer Lernatmosphäre interessante und hilfreiche Einstellungen und Anwendungen für den Alltag“, erklärt AWO Mitarbeiterin Amely Wulf. In den Vertiefungsmodulen lernen die Teilnehmenden themenbezogene Schwerpunkte aus den Bereichen Kommunikation, E-Mail- und Messenger Diensten, Navigation, Reiseplanung und Fahrplanauskunft, Online Bezahlsysteme und Datenschutz kennen. Interessierte die noch kein eigenes Gerät haben und sich mit dem Tablet vertraut machen wollen, können in den Grundlagenmodulen Schulungsgeräte vor Ort nutzen. Die einzelnen Module finden jeweils mittwochvormittags von 10 bis 12 Uhr statt, umfassen vier bis sechs Termine und kosten – je nach Dauer – 48 Euro beziehungsweise 72 Euro. Interessierte können sich für weitere Informationen an Amely Wulf unter der Telefonnummer 05 11 / 2 1978-123 wenden.

Kultur

kompakt

In der Reihe **Galeria Lunar goes underground** tritt am Freitag, 17. März, das Künstlerduo **EX+** (Garage/LoFi/Bluespunk) auf. Iris Schmitt und Nils Schumacher stellen ab 21 Uhr in der Eleonorenstraße 19a, ihre erste CD mit dem Titel „Gateway Drugs“ vor, auf der das Duo (Schlagzeug, Gitarre, Gesang) einen Querschnitt seines improvisierten Schaffens aus den zurückliegenden vier Jahren präsentiert. Mit unbändiger Spielfreude, Energie und einem traumwandlerischen Zusammenspiel, bietet das Album eine stillichere Enzyklopädie der Rockmusik zwischen rüdem Garagepunk, LoFi-Blues und psychedelischer Surf-Musik. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Die **Rain Dirty Valleys** sind eine Band aus der regen Musik-Szene Tel Avivs, deren Sound im Psych-Rock/Garage-Rock und Post-Punk wurzelt. Ihr wolkiger, verhallter Sound öffnet aber auch immer wieder Türen zu längeren Exkursionen in psychedelische Gefilde mit melodischen Linien, deren folkiger Charakter ihre poetischen Texte hervorragend ergänzt. Die vier von **A Deer A Horse** überkommen ihr Publikum wie eine Urgewalt. Mit massiven Bassläufen, schweren Fuzz-Gitarren und nihilistischen Texten schleudern sie uns eine düstere Attitüde ins Gesicht, die sich musikalisch an einer Mischung aus Stoner-Rock, Noise-Rock, Doom und einem Hauch von Sludge-Metal ergötzt. Zu hören gibt es die Rain Dirty Valleys und A Deer A Horse am Donnerstag, 16. März, ab 21 Uhr (Einlass ab 20 Uhr) in der Reihe **Musik aus Israel** im **Café Glocksee**, Glockseestraße 35. Eintritt: 11 Euro (VVK), 13 Euro (AK).

Katharina Umland und **Florian Thunemann** (Foto) – gemeinsam bilden sie das



Foto: Katharina Umland

Zwei-Personen-Orchester **Kleine Reise** – haben alle Formen der Zweisamkeit erlebt. Sie reisen mit zwei Gitarren, zwei Stimmen, einem Megafon und einer Loopstation. Feine Klänge kommen da heraus, so dass man den angehaltenen Atem der Zuschauenden noch gut hören kann. Zumeist auf deutsch, manchmal auf englisch besingen sie die Momente des Lebens, die man lieber vergessen hätte. Und all die anderen auch. Für ihre Texte bedienen sie sich bei dem, was ihnen auf ihrer Reise begegnet. So finden sich manchmal Texte in ihren Songs wieder, mit denen sie schon auf Theaterbühnen zu kämpfen hatten. Abschiedsbriefe, die nie einen Briefkasten von innen gesehen haben. Sie erzählen von Liebe und von Beziehung, von Nicht-Liebe und Nicht-Bezie-

hung, von Leben und Leben lassen. Manchmal von Tieren. Ihr Überlebenstrick für die Wirren dessen, was sich Leben nennt, ist der Humor. So kommt – wenn es gut läuft – auch die Leichtigkeit. Katharina Umland und Florian Thunemann treten am 18. März ab 20 Uhr (Einlass 19 ab Uhr) im **Theater an der Glocksee**, Glockseestraße 35, auf. Der Eintritt beträgt 14, ermäßigt 10 Euro.

Das Programm der **Gaststätte Zum Stern**, Weberstraße 28, setzt sich im März wie folgt zusammen: Freitag, 3. März, 20 Uhr – **b-voice**. Laura Stanko (Stimme & Text) und Jörg Lichtenberg (Bass Rhythmus & Sounds) sehen sich im Spannungsfeld von Minimaljazz über Psychedelic bis zu TripHop; Sonnabenden, 11. März,

20 Uhr – „**Mississippi liegt mitten in Linden**“ mit dem Blues-Gitarristen **Michael von Merwyk** und einem themenverwandten Fachvortrag des Bluesexperten **Axel Küstner**; Freitag, 24. März, 20 Uhr – **Tablequiz**; Sonnabend, 25. März, 20 Uhr – Konzert mit **Dr. Slide (Axel Humbert)**; Mittwoch, 29. März, 20 Uhr – Besuch aus Berlin. **Rodeo FM** bietet Country-Musik; Freitag, 31. März, 20 Uhr – **Malte Wollenburg**. Ein Abend mit hervorragendem Chicago-Blues, der ins Blut geht.

Voranzeige: Sonnabend, 1. April, 20 Uhr – Ein Abend für die Freunde des swingenden Oldtime-Jazz. Zu Gast sind die Swinging Oldtimers, die es im Stern nach alter Tradition krachen lassen wollen.

Kunsthalle Faust präsentiert Ausstellung zum Thema Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire:

„Oh, eine Dumme!“

Die Wanderausstellung „Oh, eine Dumme!“ Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministers Grant Hendrik Tonne ermöglicht einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit: Anhand von etwa 60 aktuellen Karikaturen von namhaften KünstlerInnen sowie satirischen Fernseh- und Filmbeiträgen, können sich die AusstellungsbesucherInnen mit den typischen, allzu simplen rechtspopulistischen und rechtsextremen Problemlösungsversuchen und Argumentationsweisen auseinandersetzen und so deren gefährlichen Gehalt offenlegen. Den Betrachtenden bleibt hier das Lachen förmlich

im Halse stecken. Dies soll zum Ausgangspunkt genommen werden, um über die Entstehung und über Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit nachzudenken und gemeinsam darüber zu diskutieren, wie man dem etwas entgegenzusetzen kann. Das speziell für diese Ausstellung erarbeitete didaktische Material begleitet diese Prozesse. Die Karikaturen sind verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Satire-Magazinen entnommen und stammen unter anderem von Ralph Ruthe, Klaus Stuttmann, Kostas Koufogiorgos und Harm Bengen. Sie setzen sich mit ihrem jeweils eigenen Stil mit der Thematik auseinander. Die satirischen Beiträge setzen sich vor allem aus Beiträgen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens (zum Beispiel NDR Extra3, ZDF Die Anstalt) zusammen. Agerundet wird die Aus-



stellung durch gegenständliche, realistische Auseinandersetzungen mit dem Thema Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. So werden ein Film über den „unfreiwilligen Spendenlauf von Wunsiedel“ sowie „Devotionalien“ des Satire-Labels „Storch Heinar“ gezeigt, das als Antwort auf die unter Rechtsextremen beliebte Mode-Marke „Thor Steinar“ gegründet wurde. Viele prominente KünstlerInnen wie zum Beispiel Culcha Candela, Clueso, Cro, Jella Haase, Milky Chance, die Toten Hosen und Karoline Herfurth unterstützen die Ausstellung und haben Zitate beigetragen, die exklusiv in der Ausstellungszeitschrift zu lesen sind. Auf diese Weise bietet die Ausstellung einen etwas anderen Zugang zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, als er sonst oft in der politischen Bildung verbre-

tet ist. Die Ausstellung ist insbesondere für Schulklassen ab Jahrgangsstufe 9 oder Jugendgruppen, aber auch für Erwachsene, geeignet. Die Wanderausstellung „Oh, eine Dumme!“ Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ ist eine Konzeption und Realisation der CD-Kaserne gGmbH in Kooperation mit dem Fachdienst Jugendarbeit der Stadt Celle. Sie kann bis zum 15. März in der Kunsthalle Faust besucht werden – donnerstags und freitags von 17 bis 20 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr sowie dienstags (Schulklassen) von 10 bis 14 Uhr.

Apollo
März 2023

Eintritt 8,50 € Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,50 € Schüler (bis 18 J.) 6,- € freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 € Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,50 € Erw. 7,50 € So., 14 Uhr: alle 4,- € Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de

Regie: 2 GOLDEN GLOBES für die Beste Hauptdarstellerin (Drama) für MICHELLE YEOH und den Besten Nebendarsteller KE HU QUAN 11 OSCAR-Nom., u.a. als Bester Film

Vorabendprogramm

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Spätprogramm
Mi 01	Mi. 18.00 Uhr - 100', mit Florian D. Fitz u. Senta Berger „Feinfühlig.“ (Filmdienst)	Mi. 20.15 Uhr - 146 Min. (+ 0,50 €) „Unmöglich fantsiesovl“ (The Hollywood Reporter)
Do 02	Donnerstag 17.45 Uhr Rabenschwarze Komödie von McDonagh (Three Billboards...)	Do. 20.15 Uhr - 106 Min. „Triumph“ (The Guardian)
Fr 03	Freitag 17.45 Uhr - 122 Min. Der Mallorca-Bestseller verfilmt!	Fr. 20.15 Uhr - 98 Min. „Was für ein Vergnügen.“ (The Guardian)
Sa 04	Sa. + So. 15.30 Uhr (ab 6) Miese- und Machokater! Ein toller Spaß für die ganze Familie!	Sa. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
So 05	So. 14.00 Uhr (ab 04,- €) 60 Min ABENTEUER MIT PETERSSON UND FINDUS	So. 20.15 Uhr - 138 Min. (+ 0,50 €), Regie: Fatih Akin „Rheingold“ (Chicago)
Mo 06	Mo. 17.45 Uhr - 122 Min. Der Mallorca-Bestseller verfilmt!	Mo. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Di 07	Di. 18.00 Uhr - 100', mit Florian D. Fitz u. Senta Berger „Feinfühlig.“ (Filmdienst)	Di. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mi 08	Mi. 17.45 Uhr - 122 Min. Der Mallorca-Bestseller verfilmt!	Mi. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Do 09	Do. 18.00 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Do. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Fr 10	Fr. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Fr. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Sa 11	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Der Hörspielklassiker verfilmt mit Michael Bully Herbig!	Sa. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
So 12	So. 14.00 Uhr (ab 04,- €) DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 103 Min.	So. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mo 13	Mo. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Mo. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Di 14	Di. 18.00 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Di. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mi 15	Mi. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Mi. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Do 16	Do. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Do. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Fr 17	Fr. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Fr. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Sa 18	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Nach Otfried Preußler!	Sa. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
So 19	So. 14.00 Uhr (ab 04,- €) DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 2 103 Min.	So. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mo 20	Mo. 17.45 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Mo. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Di 21	Di. 17.30 Uhr - 45' Min. Das Ilhme-Zentrum	Di. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mi 22	Mi. 18.00 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Mi. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Do 23	Do. 18.00 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Do. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Fr 24	Fr., 24.03., 10.30 Uhr - Kinderwagenkino	Fr. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Sa 25	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Ein neuer Fall für das weltbekannte Detektivrio.	Sa. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
So 26	So. 14.00 Uhr (ab 04,- €) DIE KLEINE HEXE - Otfried Preußler / 103 Min.	So. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mo 27	Mo. 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise	Mo. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Di 28	Di. 17.30 Uhr (5,50 €/4,50 €) Eine unterirdische Geschichte.	Di. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Mi 29	Mi. 18.00 Uhr - 125 Min. Verfilmung des Bestsellers von Marina Leky!	Mi. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Do 30	Do. 17.45 Uhr - 121', mit Martina Gedeck, Albrecht Schuch und C. Hübner	Do. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)
Fr 31	Fr. 18.00 Uhr - 100', mit Florian D. Fitz u. Senta Berger „Feinfühlig.“ (Filmdienst)	Fr. 20.15 Uhr - 125 Min. „Der Gesang der Flusskrebse“ (The Guardian)

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis. Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt

Ihr Musikgeschäft in Limmer

www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Eleonorenstraße 21, 30449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 898 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

argus print media

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11 000 Exemplare in Linden & Limmer
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
27. Jahrgang
ISSN 1866-7562